

Nachbarn

Wir in der
Flughafenregion

Ein Ort
für kluge Köpfe

Juni
2023



Liebe Nachbarinnen und Nachbarn!

Berlin und Brandenburg als Hochtechnologiestandorte sind vor allem seit der Tesla-Ansiedlung im vergangenen Jahr noch einmal besonders in den Fokus gerückt. In der Tat setzt die Verzahnung von Wirtschaft und Wissenschaft überregionale Maßstäbe. Das Konzept des „Innovationskorridors“, der von Berlin ausgehend in die Lausitz ausstrahlt und dessen zentrale Pole der Wissenschafts- und Technologiepark Adlershof sowie der zukünftige Lausitz Science Park sind, könnte dafür einen weiteren wichtigen Beitrag leisten.

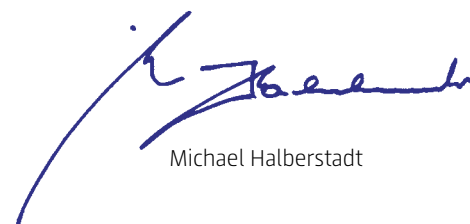
In unserer Titelgeschichte ein „Ort für kluge Köpfe“ gibt uns Roland Sillmann, der als WISTA-Geschäftsführer maßgeblich die Entwicklung in Adlershof mitsteuert, Einblicke in einen Ort, an dem nach Lösungen für Zukunftsfragen der Menschheit gesucht wird, und erklärt, welche Perspektiven sich aus der Achse Adlershof-Schönefeld-Lausitz ergeben werden.

Bleiben wir beim Innovationskorridor: Mit Blick Richtung Cottbus erklärt Ariane Derks als Verantwortliche des Lausitz Science Parks in der Rubrik „3 Fragen an“, welche Chancen sich durch diesen besonderen Wissenschafts- und Technologiestandort ergeben.

Ob Lausitz, Adlershof oder Schönefeld, fest steht aber auch: Innovation braucht Menschen. Als Flughafenbetreiber haben wir daher gemeinsam mit allen Partner:innen auf dem Campus eine gemeinsame Jobmesse durchgeführt, auf der sich die vielen Teilnehmenden einen Überblick über die spannenden Berufsangebote am Flughafen verschafften.

An dieser Stelle, liebe Anwohnerinnen und Anwohner, möchte ich Sie erneut gerne einladen, uns auch beim bevorstehenden Schallschutztag am 29. Juni im Haus Dialogforum zu besuchen. Vor Ort haben Sie die Möglichkeit, sich mit Ihren individuellen Fragen an unser Schallschutzteam sowie die umsetzenden Baufirmen zu wenden.

Ich wünsche Ihnen noch eine schöne Sommerzeit und eine angenehme Lektüre.
Ihr Michael Halberstadt



Michael Halberstadt

Ariane Derks

Geschäftsleiterin Lausitz Science Park

1 Im März 2022 wurde mit der Unterzeichnung des Memorandum of Understanding die ideale Grundsteinlegung für den Lausitz Science Park in Cottbus mit Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke gefeiert. Welche Mission verfolgt das hoch angebundene Projekt, und welche Chancen für die Region sind damit verbunden?

Im Lausitz Science Park (LSP) werden Spitzenforschung und Transfer auf internationalem Niveau nachhaltig gebündelt und ein interdisziplinäres Innovationsnetzwerk entwickelt.

Stadt, Land, WISTA und die BTU Cottbus-Senftenberg entwickeln in den nächsten Jahren einen Wissenschafts- und Technologiestandort mit internationaler Strahlkraft, Relevanz für den Standort Deutschland und als besonderen Ort zum Leben und Arbeiten.

Der LSP bietet Unternehmen und Forschungseinrichtungen Platz. Sie finden hier attraktive Arbeitsbedingungen und beste Rahmenbedingungen für Wissenschaft, Forschung, Innovation und Transfer. Wir möchten Menschen für die Region begeistern, vor allem aber auch den Lausitzer:innen ein zusätzliches attraktives Angebot in ihrer Heimat bieten.

Die Strukturwandelprozesse sind eine einmalige Chance für Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene, um die Lausitz geschlossen und zielorientiert in eine richtungsweisende Zukunft zu führen.

2 Strukturwandel und Dekarbonisierung sind – insbesondere in der Lausitz – in aller Munde: Im Lausitz Science Park werden perspektivisch innovative Technologielösungen entwickelt. Welche Projekte unter dem Dach des LSP spielen hierbei eine Rolle?

An der BTU Cottbus-Senftenberg widmen sich auf Grundlage des Strukturstärkungsgesetzes und unterstützt durch Landes- und Bundesregierung zahlreiche Projekte entlang der vier Profillinien der Universität den globalen und regionalen Herausforderungen.

Für die Profillinie „Energiewende und Dekarbonisierung“ seien beispielhaft drei Projekte genannt: „chesco“ (Center for Hybrid Electric Systems Cottbus) spielt mit seiner Forschung zu alternativen Antrieben für eine branchenübergreifende Anwendung im Bereich der Luftfahrt eine große Rolle. Das „EIZ“ (Energie-Innovationszentrum) wiederum entwickelt innovative Lösungen und Technologien für eine klimaneutrale Energieversorgung in der Lausitz und weltweit. Die Erforschung neuer Fertigungstechnologien für fortschrittliche hocheffiziente Komponenten und Systeme der künftigen Energietechnik und die Umsetzung mit Partner:innen aus der kunststoff- und metallverarbeitenden Industrie in der Lausitz steht wiederum beim Vorhaben „SpreeTec neXt“ im Mittelpunkt.

3 Der Technologiepark Adlershof in Berlin, die Flughafenregion von Dahme-Spreewald mit dem BER sowie der Strukturwandel in der Lausitz werden strategisch als Teile eines Innovationskorridors zusammengedacht. Gibt es dafür bereits ganz praktische Beispiele?

Berlin und Brandenburg planen die gemeinsame Entwicklung von mehreren Innovationskorridoren, um die Metropolregion Berlin und die wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Zentren in Brandenburg besser miteinander zu verbinden. Die erste strategische Stoßrichtung geht hier in die Lausitz und gegebenenfalls darüber hinaus. Unterstützt wird diese Entwicklung unter anderem bereits durch die Planung und den Bau von Co-Working Spaces – da wird es dann bald sehr konkret. So können Menschen, die das Landleben lieben, in der Stadt arbeiten und umgekehrt. Interview TM

„Die Strukturwandelprozesse sind eine einmalige Chance für Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft.“

Ariane Derks,
Geschäftsleiterin Lausitz Science Park



Liebe Leserin, lieber Leser

Man muss schon genau hinsehen. Oder wissen, dass es da etwas wirklich Bemerkenswertes zu sehen gibt. Etwas, das auf den ersten Blick nicht als das zu fassen ist, was es ist. Es ist also nötig, kurz innezuhalten und das Ganze zu betrachten. Das ist aber da, wo es zu finden ist, gar nicht so einfach, weil die Aufmerksamkeit dort mit Sicherheit ganz woanders liegt. Die Rede ist von der Kunst am Bau am BER. Es gibt verschiedene Kunstwerke dort, aber dieses eine ist mein Liebling: Der Sternentalerhimmel im Ankunfts-bereich, dort, wo man mit den Augen eher nach den Liebsten sucht, die einen abholen kommen, als nach einem Kunstwerk Ausschau zu halten. Aber es lohnt sich, vielleicht nach der ersten Umarmung, dem ersten Kuss oder der stillen

Freude des Wiedersehens sich dafür einen kleinen Augenblick Zeit zu nehmen.

Den Sternen so nah

Wer nun meint, er müsse nach oben blicken, um diesen besonderen Himmel bewundern zu können, der irrt. Das Gegenteil ist der Fall, weil sich dieser Himmel zu den Füßen ausbreitet. Keine Sterne sind dort zu sehen, sondern Geldmünzen, die in den Boden eingelassen sind. Ein Sternen-Taler-Himmel eben. 5000 Münzen aus aller Welt. Das ist allerhand. Sie wirken wie planlos hingeworfen. Aber sie folgen einer entscheidenden Anordnung: Im Südpier bilden die Münzen die südliche Hemisphäre ab, im Nordpier die nördliche. Gerade eben noch den Sternen so nah, nun liegen sie einem zu Füßen.

„Der unwillkürliche Impuls, die Münzen vom Boden aufzuheben, ist auf den zweiten Blick ein Griff nach den Sternen und in eine Schatztruhe voller Erinnerungsstücke an ferne Orte.“ So steht es auf der Erklärungstafel, die bescheiden und unaufgeregt an einer Säule hängt. Ein Griff nach den Sternen – o ja, warum auch nicht, lässt er einen sich doch weit gen Himmel strecken, so viele Chancen, so viele Möglichkeiten, Träume und Wünsche. Ein Griff in die Schatztruhe voller Erinnerungen. Auch das. Erinnerungen sind kostbar. Sie sind das, was uns bleibt, wenn auch

alles andere sich verändert. Meine kluge Großmutter hat uns Kindern oft gesagt: Erinnerungen sind das Paradies, aus dem man nicht vertrieben werden kann. Daran muss ich häufiger denken. Besonders nach einer schönen Reise kommen viele nicht nur mit vollen Koffern, sondern auch mit einem vollen Herzen zurück – voll von Erinnerungen an schöne Orte und herrlichen Gefühlen, die nun zu ihrem Leben dazugehören.

Insofern ist der Blick zum Sternentalerhimmel auch ein grandioser Abschluss einer wohlverdienten Urlaubszeit.

So wünsche ich Ihnen wundervolle Sommerferien daheim oder aber in der Ferne. Und wenn Sie am BER sind – als Passagiere oder aber vielleicht auch einfach nur mal als Gäste, dann schauen Sie doch mal im Himmel vorbei – es lohnt sich.

Herzlich grüßt Sie,
Ihre Sabine Röhm



ANZEIGE

**Hier vergeht
die Zeit im Flug**

Erleben Sie die Besucherterrasse am BER.
[besucherterrasse.berlin-airport.de](https://www.besucherterrasse.berlin-airport.de)

BER FLUGHAFEN
BERLIN
BRANDENBURG

Impressum

Herausgeber: Flughafen Berlin Brandenburg GmbH
in Kooperation mit
ELRO Verlagsgesellschaft mbH
Schlossstraße 2,
15711 Königs Wusterhausen
Telefon (03375) 24250 /
www.elro-verlag.de

Auflagenzahl: 65.000

Verteilgebiet: Flughafenregion
Berlin-Brandenburg

Chefredaktion (V.i.S.d.P.):
Hannes Stefan Hönemann
Telefon (030) 6091-70100

Ressortleiter Verlagsthemen:
Vesa Elbe,
ELRO Verlagsgesellschaft mbH

Bildquellen: Günter Wicker (S. 1, S. 2, S. 4, S. 6 unten, S. 10, S. 11, S. 12, S. 16 oben), Bernd Brundert (S. 3), Anikka Bauer (S. 5 unten, S. 6 oben), Gemeinde Schönefeld (S. 6 mittig), Tilo Wiedensohler (S. 7), Sean Pavone (S. 8, S. 9), Johannes Dietzmann (S. 14), Herbert Burmeister (S. 16 unten)

**Leitender Redakteur
der ELRO Verlagsgesellschaft mbH:**
Torsten Müller
t.mueller@elroverlag.de

Verantwortlich für Anzeigen:
Jörg Kobs
Telefon (0175) 167 43 38
j.kobs@elro-verlag.de

Redaktion: Anna Panckow (AP)
– verantwortlich, Christian Franzke (CF),
Sabine Deckwerth (SD), Clemens Glade (CG),
Johannes Dietzmann (JD), Oliver Kossler (OKS),
Torsten Müller (TM), Redaktion (RED)

Sie haben Fragen zu einem Artikel?
nachbarn@berlin-airport.de

Schallschutztag am 29. Juni

Die Flughafengesellschaft lädt ein: Am 29. Juni können sich alle Anwohnerinnen und Anwohner des BER zu den Themen Schallschutz, Fluglärm und Flugrouten informieren.

Der Schallschutztag findet am Donnerstag, den 29. Juni, von 10 bis 18 Uhr im Dialog-Forum in der Mittelstraße 11 in Schönefeld statt. Den gesamten Tag über stehen das Schallschutzteam sowie Expertinnen und Experten zu den Themen Fluglärm und Flugrouten für individuelle Fragen und Gespräche zur Verfügung. OKS

Ergänzt wird der Schallschutztag zudem um zwei Präsentationen, die um 13 und 15 Uhr stattfinden:

13 Uhr – Schallschutzprogramm BER

15 Uhr – Fluglärm und Flugrouten am BER

i Weitere Informationen gibt es unter: schallschutz.berlin-airport.de



Gemeinsam handeln

Mitglieder des Dialogforums ziehen positive Bilanz und verfassen programmatische „Schmöckwitzer Erklärung“

Die Kommunale Arbeitsgemeinschaft Dialogforum Airport Berlin Brandenburg traf sich im April zur Klausur im Ortsteil Schmöckwitz des Berliner Bezirks Treptow-Köpenick. Die Mitglieder zogen eine positive Bilanz der bisherigen Zusammenarbeit. Durch aktuelle Projekte und Aktivitäten erweitert sich nun das Aufgabenspektrum. Gleichzeitig ändern sich die Anforderungen an Struktur, Organisation, Finanzierung und Trägerschaften von Projekten. Dies macht Überlegungen über die Zukunft der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft nötig.

Jörg Jenoich, Vorsitzender des Dialogforums und Bürgermeister von Eichwalde, sagt: „Auch nach

Fertigstellung des BERs ist die regionale und länderübergreifende Kooperation und Zusammenarbeit sinnvoll und notwendig. Die Nutzung der regionalen Entwicklungschancen und die Bewältigung der Herausforderungen in vielen Handlungsfeldern ist nur durch mehr gemeinsames Handeln möglich. Dies wollen wir als Interessengemeinschaft aktiv, gemeinschaftlich und positiv angehen.“

Die Ergebnisse der Diskussion während der Klausur flossen in die programmatische „Schmöckwitzer Erklärung“. Sie betont den Willen zur Zusammenarbeit bei gleichzeitiger Anerkennung der Unterschiede der Mitglieder und



verschiedener Interessen. „Wir haben ein gemeinsames Verständnis und die Verantwortung für die Entwicklung der BER-Flughafenregion. Dies vereint uns“, so Jenoich, „wir möchten im Dialog Ideen entwickeln und Dinge umsetzen, die gemeinsam besser gelingen.“ CG

i Die „Schmöckwitzer Erklärung“ finden Sie im Wortlaut auf der Website: www.dialogforum-ber.de

Der erste Flugplatz in Schönefeld

Ausstellung zur Geschichte Schönefelds jetzt im Rathaus

Am Anfang Mai eröffneten Flughafen-Personalgeschäftsführer Michael Halberstadt und der Bürgermeister der Gemeinde Schönefeld, Christian Hentschel, die Ausstellung, die sich mit der dunklen Geschichte rund um die Rüstungsproduktion der Henschel Flugzeug-Werke beschäftigt. Die Ausstellung und das dazugehörige Buch „Der erste Flugplatz in Schönefeld. Im Dienst des nationalsozialistischen Krieges“ waren im Jahr 2020 im Auftrag der Flughafengesellschaft entstanden.

Die aus fünf verschiedenen Tafeln bestehende Ausstellung ist jetzt während der Öffnungszeiten des Schönefelder Rathauses im Erdgeschoss vor

dem Brandenburg-Saal, Hans-Grade-Allee 11, zu sehen und damit auch vielen Anwohnenden des Flughafens zugänglich.

Ausstellung und Buch wurden von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern erarbeitet. Der erste in Schönefeld 1934 angelegte Flugplatz war eine Stätte der Rüstungsproduktion, Sitz der Henschel Flugzeug-Werke, Standort einer Fabrik für Sturzkampfbomber, für Gleitbomben und andere Waffensysteme. In dem Buch werden erstmals der Aufbau der Henschel Flugzeug-Werke samt Flugplatz, die dortige militärische Produktion und Forschung sowie die Bedeutung dieses Standorts in der Rüstungslandschaft des



Der Schönefelder Bürgermeister Christian Hentschel und FBB-Personalgeschäftsführer Michael Halberstadt (v.l.n.r.) bei der Ausstellungseröffnung

Berliner Raums im Zusammenhang vorgestellt. Das Buch ist inzwischen auch im Buchhandel erhältlich. red

Rund 3.000 Besucher:innen bei Jobmesse am BER

Die erste gemeinsame Jobmesse am BER ist auf großes Interesse gestoßen. Rund 3.000 Besucherinnen und Besucher haben sich am 6. Mai über Arbeitsplatzangebote am Flughafen informiert oder beraten lassen. Unter dem Motto „Durchstarten – JOBS@BER“ warben auf dem Willy-Brandt-Platz insgesamt 33 Unternehmen um Bewerberinnen und Bewerber. An den Ständen fanden zahlreiche

Informationsgespräche statt, zudem gab es Bewerbungsgespräche im Rahmen eines sogenannten Speed-Datings.

„Der BER zieht. Wir freuen uns, dass so viele Besucherinnen und Besucher gekommen sind“, sagte Personalgeschäftsführer Michael Halberstadt.

„Das große Interesse spricht für die Attraktivität der Arbeitgeber am Flughafen BER.“ red



i Egal ob Neuling, Quereinstieg oder erfahrene Fachkraft – hier finden Sie Infos zu verschiedenen Arbeitgebern rund um den BER: jobs.berlin-airport.de

Gemeinsam für die Sicherheit unserer jüngsten Schüler:innen

Kostenlose Kinderwarnwesten für Umlandschulen

Die Sicherheit unserer Kinder hat höchste Priorität. Gerade auf dem Weg zur Schule kann es jedoch zu gefährlichen Situationen kommen, insbesondere in den frühen Morgenstunden oder in der dunklen Jahreszeit. Die Flughafen Berlin Brandenburg GmbH möchte sicherstellen, dass auch die Kleinsten den Weg zur Schule sicher meistern. Aus diesem Grund starten wir auch in diesem Jahr eine besondere Einschulungsaktion und bieten kostenlose Kinderwarnwesten an. Zusammen können wir dafür sorgen, dass unsere Kinder geschützt und gut sichtbar zur Schule gelangen. AP

i Nutzt die Gelegenheit, um eure Erstklässerinnen und Erstklässler mit den kostenlosen Kinderwarnwesten auszustatten. Meldet Euch bis zum 25.06.2023 unter umlandarbeit@berlin-airport.de an und gebt die Anzahl der benötigten Warnwesten sowie den Namen eurer Grundschule an. Begrenzte Verfügbarkeit.



Flugzeuge, Austausch, Eis und Sonne

Der Tag der Nachbarn auf der Besucherterrasse des BER

Anlässlich des deutschlandweiten Aktionstages „Tag der Nachbarn“ am 26. Mai 2023 lud die Flughafen Berlin Brandenburg GmbH (FBB) interessierte Anwohner:innen der Flughafenregion zum BER ein. Mehr als 200 Besucher:innen folgten der Einladung und kamen auf die Besucherterrasse, um sich über den BER und die Umlandarbeit der FBB zu informieren und gemeinsam den strahlenden Sonnenschein zu genießen. Der Tag der Nachbarn ist eine bundesweite Initiative der nebenan.de Stiftung mit dem Ziel der Stärkung des nachbarschaftlichen Miteinanders. Im Rahmen der Umlandarbeit sind der nachbarschaftliche Dialog und das Engagement für die Flughafenregion zentrale Anliegen der Flughafengesellschaft. red



Special Olympics World Games 2023

Berlin wird internationale Bühne
für inklusiven Sport

Vom 17. bis 25. Juni 2023 finden in der Sportmetropole Berlin die Special Olympics World Games (SOWG) statt. Die Spiele sind die weltweit größte inklusive Sportveranstaltung und finden diesen Sommer erstmals in Deutschland statt. Unter dem Motto #ZusammenUnschlagbar verbreiten sie die Vision einer inklusiven Gesellschaft und geben Anlass, Menschen mit Behinderung stärker am gesellschaftlichen Leben und insbesondere am Sport teilhaben zu lassen. Mit rund 7.000 Athlet:innen aus 190 Nationen und Wettbewerben in 28 verschiedenen Sportarten ist es das größte Multi-Sportevent in Deutschland seit den Olympischen Sommerspielen 1972.

Als offizieller Unterstützer der Veranstaltung hilft die Flughafengesellschaft in Zusammenarbeit mit den Prozessbeteiligten am Flughafen den Teilnehmenden aus aller Welt bei der An- und Abreise. red



i Hinweis für Reisende: Am BER wird aufgrund der Veranstaltung mit einem erhöhten Passagieraufkommen gerechnet. Fluggäste werden während des Zeitraums der Special Olympics World Games sowie jeweils etwa eine Woche vor und nach den Wettbewerben gebeten, entsprechend Zeit am Flughafen einzuplanen und sich vorab über die aktuelle Lage am BER zu informieren.



Sie wollen das größte inklusive Sportevent der Welt erleben?

Dann seien Sie bei den Special Olympics World Games Berlin 2023 dabei! Neben kostenpflichtigen Events gibt es auch eine Reihe von sportlichen Wettbewerben, die kostenfrei besucht werden können. Alle Informationen und Tickets zur Veranstaltung: <https://www.berlin2023.org/>

Wo willst Du in der sozialen Branche landen



als Heilerziehungspfleger, Erzieher, Sozialarbeiter & Co?

(w/m/f)

- Bei einem netten Team,
- dass Dich individuell einarbeitet,
- wo Deine Ideen gefragt sind,
- Du Sicherheit hast,
- Deine Arbeit Großartiges bewirkt,
- wo der Mensch im Mittelpunkt steht,
- Du tariflich angebunden bist,
- und Zulagen und Prämien zur Vergütung gehören,
- Du gefördert wirst und Dich weiterentwickeln darfst!

Egal ob Ausbildung oder Neustart: Wir finden den richtigen Ort und die richtige Stelle für Dich im Landkreis Dahme-Spreewald.

Wie geht's? Einfach anrufen und ein Kennlerngespräch vereinbaren!

Code scannen & Job finden.



ASB Mittel-Brandenburg
Erich-Weinert-Str. 45 • 15711 Königs Wusterhausen
Tel.: 03375 / 25 78 79 • www.asb-mb.de • jobs@asb-mb.de



tempton



Tempton ist einer der führenden Personaldienstleister für den deutschen Mittelstand mit 140 Niederlassungen und 9.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bundesweit.

Wollten Sie schon immer auf den Berliner Flughäfen arbeiten?

Wir, die Tempton Aviation, ein Personaldienstleister spezialisiert im Bereich Luftfahrt, sucht ab sofort qualifiziertes Personal in verschiedenen Bereichen.

Sie sind zeitlich flexibel einsetzbar, schichtbereit und im Besitz des Führerscheines?

Seien auch Sie Teil des Tempton Teams und checken bei uns ein! Bewerben Sie sich für einen Einsatz bei unseren zahlreichen Kunden als ...

- Fluggastabfertiger (m/w/d)
- Kraftfahrer Klasse C, CE (m/w/d)
- Flugzeugabfertiger (m/w/d)
- Mitarbeiter in der Gastronomie am Flughafen (m/w/d)
- Lagerhelfer (m/w/d)

UNSER ANGEBOT FÜR SIE:

Unbefristeter Arbeitsvertrag in Teil- und Vollzeit,
Vergütung nach BAP Tarifvertrag

ARE YOU READY FOR TAKE OFF?

Wir freuen uns auf Ihre Online-Bewerbung unter aviation.berlin@tempton.de und beantworten ihre Fragen gern unter der Telefonnummer 030.63 41 48-50 von 08.00–17.00 Uhr. www.tempton.de

Ohne Schlange, ohne Drängeln

Entspanntes Lissabon abseits der Massen

Lissabon ist wunderschön. Das hat sich herumgesprochen: Im Jahr 2021 erreichte Portugals Hauptstadt den 17. Platz der weltweit beliebtesten Städte. Wir lassen uns von den vielen Besucher:innen nicht beirren, reisen dennoch hin und finden Sehenswürdigkeiten, die nicht überlaufen sind. Mit viel Geduld und etwas Mut zur Lücke erleben wir ein authentisches Lissabon, ohne Stunden in Schlangen oder wie Sardinien eng an eng stehen zu müssen. Früh aufstehen und Tickets im Vorverkauf sind dabei unsere wichtigsten Tricks – die sich schon seit Erfindung des Sightseeings bewährt haben.

Das Wichtigste vorweg: Verpflegung. Wer Lissabon sagt, muss auch Pastéis de Nata sagen. Diese kleinen Blätterteigtörtchen mit Eigelb-Pudding-Füllung sind längst überall auf der Welt in aller Munde (im wahrsten Sinne des Wortes). Nirgends schmecken sie so gut wie in Lissabon, süß duftend mit einem Hauch von Zimt, noch leicht warm, direkt aus dem Ofen. Wir naschen sie zum Frühstück, als Snack zwischendurch, verspeisen sie als Nachttisch ebenso wie zum späten Mitternachtsimbiss. Man solle sie mit drei Bissen essen, es geht aber auch mit einem Happis (im Selbsttest erprobt).

Doch die Klärung der Frage, wo es die besten gibt, wird schnell zum Glaubenskrieg. Wir finden: Egal, Hauptsache lecker. Die Pastéis de Belém soll eine der Konditoreien sein, die das leckerste und vor allem originale Rezept verbackt – immerhin seit 1837. Dieser Ruf hat seinen Preis: Wer nicht gleich morgens um 8 Uhr kommt, muss Schlange stehen (pasteis-debelem.pt/en/). Dabei bieten auch andere pastelerias fingerschleckwürdige und gaumenzitzelnde Törtchen, beispielsweise Manteigaria (www.facebook.com/manteigaria.oficial/) und Fabrica de Nata (www.fabricadanata.com/) – ganz ohne Einreihungsquälerei.

Ein bisschen Sightseeing muss sein: Eines der ikonischsten Bauwerke der Stadt finden wir im

Stadtteil Belém am Ufer des Tejo – den Turm Torre de Belém. Eine großzügige Parkanlage macht Touristenmassen vergessen, auch das nahe Padrão dos Descobrimentos (Denkmal der Entdeckungen) mit Heinrich dem Seefahrer an seiner Spitze ist so großzügig angelegt, dass wir die anderen Reisenden kaum wahrnehmen.

Wenn uns dies immer noch zu gut besucht sei, sollen wir ab in den Garten, hatte man uns empfohlen. Gleich zwei botanische Gärten liegen in Laufnähe, aber abseits der Touristenpfade, locken mit exotischen Pflanzen und vor allem Abgeschiedenheit. Von paradiesischer Stille ist im Jardim Botânico Tropical allerdings keine Spur: Markerschütterte Schreie lassen kurz an Edgar Wallace-Filme denken. Doch wird nicht Karin Dor gemeuchelmordet, es sind Pfauen, die uns erst erschrecken und dann

radschlagend mit juwelenglitzernden Federn begeistern.

Dank der reichhaltigen Törtchen gönnen wir uns eine weitere Grünfläche: Im Botanischen Garten von Ajuda etwas weiter nördlich versuchen strenge Hecken die Fülle der Natur in Form zu bringen. Wir stehen staunend vor einem uralten Drachenbaum, der 1760 gepflanzt wurde.

Wo wir schon im Stadtteil Belém sind: Hier findet sich das Mosteiro dos Jerónimos, das Hieronymitenkloster. Zu Recht steht es auf jeder Liste der zu besuchenden Highlights, gilt es doch als eines der schönsten Bauwerke der Spätgotik. Wir möchten nicht auf die beiden Kreuzgänge auf zwei Stockwerken verzichten, stehen früh auf und müssen trotz Ticket im



Vorverkauf noch anstehen. Unsere Geduld wird belohnt: Atemberaubend!

Dabei gibt es auch andere sehenswerte Gotteshäuser, die weniger überlaufen sind – allen voran die Kathedrale, kurz Sé genannt, Lissabons älteste Kirche. Das Hauptschiff selbst ist recht schmucklos, Erdbeben forderten ihren Tribut von den Mauern, die auf einer alten Moschee Mitte des 12. Jahrhunderts errichtet wurden. Hinter dem Altar aber verstecken sich in mehreren Kapellen einzigartige Kunstwerke und auch der Silberschatz lässt uns ehrfürchtig staunen (www.sedelisboa.pt).

„Ihr müsst Tram fahren“, wurde uns ans Herz gelegt – und anscheinend auch allen anderen Lissabon-Touristen. Die kleinen Waggonen

ruckeln nämlich bis unters Dach vollgepackt mit Menschen durch enge Gassen, Berge hinauf und Hügel herunter, dank der vielen Fahrgäste Dampfsauna inklusive. Uns fällt auf, dass häufig auf die volle Bahn eine leerere folgt – und so üben wir uns einfach in Geduld und nehmen die nachfolgende Tram (www.carris.pt/en/).

Nur weil etwas gehypt ist, müssen wir es nicht automatisch auch besuchen. Nur weil ein Ort populär auf Social Media ist, sind andere Ziele nicht weniger pittoresk. Mit dieser Haltung und vor allem mit einem Wecker, der offensichtlich vor dem der anderen klingelt, kommen wir entspannt durch unsere Woche in Lissabon: Das Castelo de São Jorge ist um 9 Uhr fast menschenleer (castelodesaojorge.pt), in der Schlange am schmiedeeisernen Elevador de

Santa Justa sind wir morgens um 7:30 Uhr die ersten, statt uns im Time Out Market platt trampeln zu lassen (www.timeoutmarket.com/lisboa/), speisen wir im nahegelegenen Eat Pray Love ohne Sardinienfeeling (www.eatpraylove.pt).

Städtetrips müssen nicht anstrengend sein, wenn man plant und bereit ist, diese Planung im richtigen Moment über den Haufen zu schmeißen. Sie sind hingegen äußerst inspirierend, wenn man offen ist für den Moment und sich treiben lässt. CG

i Weitere Informationen: www.visitlisboa.com/de
Ab BER fliegen TAP Air Portugal und Ryanair.



Die Denkmaschine Adlershof

veredelt den Rohstoff Wissen

Aus der Krise entstanden, in der Krise bewährt: Der Technologiepark im Berliner Nachbarbezirk schreibt weiter an seiner Erfolgsgeschichte

Sie schauen sich direkt in die Augen. Sie lassen den Blick gedankenversunken über das Oval des Forums Adlershof schweifen. Oder sie nehmen einen Punkt auf der gegenüberliegenden Straßenseite zielgerichtet ins Visier, so als sei dort ein Rätsel zu lösen. Die Skulptur der beiden beweglichen Köpfe, die sich beinahe unmerklich einander zu- oder abwenden, dabei Nähe finden oder das Weite erforschen, steht natürlich nicht zufällig im Zentrum der Wissenschaftsstadt Adlershof. Beides – das Kunstwerk und der Platz mit seiner historischen und modernen Architektur – sind eine gelungene Metapher auf das, was sich um sie herum getan hat und weiterhin tut.

Roland Sillmann, der Geschäftsführer der WISTA Management GmbH, die den Technologiepark Adlershof betreibt, geht gern mal von seinem nahen Büro hinüber zum zentralen Begegnungsort gleich neben der Rudower Chaussee. Es gefällt ihm, wie dort die baulichen Reste der ersten Adlershofer Forschung zur Motorluftfahrt vom Anfang des vergangenen Jahrhunderts, funktionale DDR-Fassaden und die futuristischen Neubauten des High-Techzeitalters eine Symbiose eingehen und wie die Plastik „Kopfbewegung“ der Künstlerinnen Josephine Günschel und Margund Smolka mit einem gewissen Staunen, aber auch mit einem ganz rationalen Impetus des Erkennens den Menschen, seine Interaktion, sein Forschen, seine Fähigkeit zur Veränderung mitten hinein in dieses Beispiel für einen gelungenen

Transformationsprozess stellt. Adlershof und die Menschen, die dort leben und arbeiten, ehren den altertümlichen Windkanal Trudelturm und sind gleichermaßen stolz auf die neue architektonische Extravaganz, wie sie sich zum Beispiel im Zentrum für Photovoltaik und Erneuerbare Energien zeigt.

Unter den Top Drei der europäischen High-Tech-Parks

„Allein im letzten Jahr sind wir wieder um 14 Prozent gewachsen und haben trotz Ukraine-Krieg und Corona, trotz Fachkräftemangel 3.500 Arbeitsplätze neu schaffen und besetzen können“, sagt WISTA-Chef Roland Sillmann. Und es gibt noch genug Platz für die Ansiedlung weiterer Interessenten, mit denen die Wirtschaftssteuerer weltweit in Kontakt sind. So steht der Technologiepark wohl wie kaum ein anderer Ort für den wirtschaftlichen Aufschwung in ganz Ostdeutschland. Das 4,6 Quadratkilometer große Gebiet zählt neben dem schwedischen IT-Zentrum Kista mit dem Ericsson-Konzern als Pulsgeber und dem britischen „Cambridge Cluster“ rund um die dortige Elite-Universität zu den Top 3 der High-Tech-Zentren in Europa. 28.000 Menschen und rund 950 Auszubildende arbeiten derzeit dort in 1.270 Unternehmen und 17 wissenschaftlichen Einrichtungen, zu denen auch der Anfang der 2.000er Jahre angesiedelte naturwissenschaftliche Campus der Humboldt-Universität gehört. So sind noch einmal rund 6.600 Studentinnen und Studenten in Adlershof unterwegs.

Dabei hat es sich in den zurückliegenden Krisenjahren als Stärke von Adlershof erwiesen, dass eben nicht der sogenannte Big Player, ein Weltkonzern, sondern viele interdisziplinäre Netzwerke das Herz des Parks ausmachen. Auf diese Weise ist aus der Vielzahl der Bildungsstätten, der universitären Ausgründungen und Start ups, der Entwicklungsabteilungen von Firmen und der Spezialzulieferer ein Mix aus Forschung und Wirtschaft in den Schwerpunktbereichen Photonik und Optik, Photovoltaik und Erneuerbare Energien, Mikrosysteme und Materialien, Informationstechnik und Medien sowie Biotechnologie und Umwelt entstanden. Die Entwicklung des Corona-Impfstoffes wurde dort genauso mit vorangetrieben wie der weltweit leistungsstärkste Laser. In Adlershof wird an der Lösung zur Speicherung von Wasserstoff gearbeitet oder daran, wie man dem Plastikmüll im Meer zu Leibe rücken kann. „Adlershof bleibt sich seit 30 Jahren treu. Es ist eine Denkmaschine, die ihren Erfolg auf dem Rohstoff Wissen aufbaut. Science at work ist unsere Maxime“, sagt Roland Sillmann.

Vom trostlosen zum bestangebundenen Ort

Solch eine Bilanz darf den Stadtvätern und -müttern des ersten Gesamtberliner Senats von 1991 durchaus in den Ohren klingen. Als sie damals beschlossen, die Einrichtungen der ehemaligen Akademie der Wissenschaften der DDR in eine „integrierte Landschaft aus

Wissenschaft und Wirtschaft“ zu überführen und die Reste des DDR-Fernsehens als Grundmasse für eine neue Medienstadt zu nutzen, rieben sich viele verwundert die Augen. Das Adlershof westlich der Bahntrasse war ein zu großen Teilen trostloser Ort. Dem aufgelösten Wachregiment Feliks Dzierzynski und dem DDR-Fernsehen weinte kaum jemand nach, die Gebäude wurden zu Tummelplätzen für Lost-Place-Touristen. Aber es gab noch um die 5.000 bis 6.000 Wissenschaftler der Akademie. Für sie brauchte es eine Perspektive. „Die DDR-Wissenschaftler mussten sich schnell im neuen System zurechtfinden, um ihre klugen Ideen, die sie ja zuhauf in den Schubladen hatten, in die Praxis umsetzen zu können. Es gab im Prinzip keine andere Lösung. Die Alternativlosigkeit war zugleich der Weg aus der Misere“ erklärt Roland Sillmann die Anfänge der Erfolgsgeschichte.

Seit 10 Jahren ist der heute 52jährige als gelernter Maschinenbau-Ingenieur und Master of Business im Management der WISTA tätig, seit acht Jahren leitet er die Gesellschaft. Er kennt sowohl die Herausforderungen und Bedürfnisse von Forschung und Entwicklung als auch die notwendigen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Überführung von innovativen Ideen in neue Produkte selbst sehr gut aus der Praxis. Schließlich hat er jeweils fünf Jahre in in der Solarenergieforschung, als technischer Leiter Solar bei einem Großunternehmen und als Gründer eines Solar-Start-ups gearbeitet. Er weiß, dass zum einen gute Erschließung und Erreichbarkeit die Basics von Firmenansiedlung und Arbeitskräftegewinnung sind. Die grundsätzlichen Hausaufgaben dafür sind längst gemacht. Die Wissenschaftsstadt verfügt über ein 5G-CampusNetz und kostenfreies Wlan auf dem Campus. „Wir sind in einem Umkreis von 1.000 Kilometern der bestangebundene Ort“, sagt Roland Sillmann.

Sinnstiftende Arbeit für die Lösung existentieller Fragen

Und doch sei das zum anderen in der heutigen Zeit des Fachkräftemangels schon wieder nur die „halbe Miete“. Das WISTA-Steuerungsteam von rund 70 Beschäftigten setzt seit einigen Jahren ganz bewusst auf ein nachhaltiges, kreatives, lebendiges und inspirierendes Arbeitsumfeld. „Die Aufgabe, in Adlershof großartige wissenschaftliche Kompetenzen zu erhalten und weiter zu entwickeln sowie neue Arbeitsplätze zu schaffen, kann man angesichts der Zahlen durchaus als erfüllt betrachten“, sagt Roland Sillmann. „Es geht nun mehr als vorher darum, dass die Leute Lust darauf haben, morgens hier her zur Arbeit zu kommen und sich über den Tag wohl fühlen.“ Das beginnt für die Wista beim Fahrradabstellplatz vor der Firma, bei Sharing-Angeboten für Räder, Roller oder Scooter sowie der E-Ladesäule am Straßenrand und hört nicht bei der zum Teil spektakulären Optik der neuen Firmengebäude auf.



Roland Sillmann (Geschäftsführer der WISTA Management GmbH) im Gespräch mit Lilli Zylka (Referentin Innovationskorridore Berlin-Brandenburg WISTA)

Adlershof legt Wert auf eine Wärme- und Stromversorgung aus erneuerbaren Energien wie einem eigenen Holz-Blockheizwerk. Der S-Bahnhof Adlershof ist ausgebaut, die verlängerten Straßenbahnschienen ziehen sich die Rudower Chaussee hinunter und machen schließlich den Schwenk zum S-Bahnhof Schöneeweide. Es gibt das Forum oder das Science Cafe für den wissenschaftlichen Austausch, es gibt interkulturelle und diverse Festivals und ein Adlershof Journal, das über die heimlichen Helden und vieles mehr in der Wissenschaftsstadt berichtet. „Wir setzen alles daran, dass Adlershof der am besten geeignete Ort für Menschen ist, die sinnstiftend arbeiten wollen, die sich gesellschaftlich verantwortlich fühlen und nach Lösungen für die sogenannten Grand Challenges, die Zukunftsfragen der Menschheit, suchen“, fasst Roland Sillmann das Adlershofer Credo zusammen.

Adlershof, LDS und Lausitz sind Teile eines Ganzen

Rund acht Prozent der Beschäftigten des Technologieparkes haben übrigens ihren Wohnsitz im Landkreis Dahme-Speewald. Das sind um die 2.500 Menschen. Für Roland Sillmann ist es aber zu kurz gegriffen, wenn Adlershof deshalb im Flughafenumfeld zwischen Schönefeld, Wildau und Königs Wusterhausen als Konkurrent im Wettstreit um die klugen Köpfe gesehen wird. Er ist optimistisch, dass es sich in jedem Rathaus, in jedem Ansiedlungsbüro, in jedem Jobcenter durchsetzt, die Achse Adlershof, Schönefeld, Lausitz als eine gemeinsame Wirtschaftsregion zu betrachten. Die Entwicklungsperspektive für alle sei in dem

gemeinsamen Kabinettsbeschluss der Länder Berlin und Brandenburg zum „Innovationskorridor Berlin-Lausitz“ bestens vorgezeichnet. Zwischen Adlershof und dem neu entstehenden Lausitz Science Park in Cottbus, dessen Aufbau die WISTA mit ihren Erfahrungen aus 30 Jahren Wissenstransfer berät und begleitet, sei viel Platz für Produktion und Handwerk, für Werteschöpfungsketten und -kreisläufe.

Sowohl bei der WISTA als auch bei der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH, die den Strukturwandel im Braunkohlerevier steuert, sind mittlerweile Büros für den Innovationskorridor Berlin-Brandenburg gebildet worden, die gemeinsame Kommunikationsstrukturen aufbauen, das Gespräch mit den Akteuren vor Ort führen, Netzwerke initiieren. Im Juni wird es zum Beispiel in Schönefeld einen nächsten Workshop geben. Bereits beschlossen ist auch, dass in Lübbenau ein Coworking Space gegründet wird, der von der WISTA initiiert wurde. Dort können sich Firmen zeitweilig einmieten, um ihre Mitarbeiter direkt in der Lausitz vor Ort zu haben. „Lebens- und Arbeitsverhältnisse ändern sich doch im Laufe der verschiedenen Etappen unseres Lebens“, sagt Roland Sillmann. „Wenn wir als Metropolregion agieren und unterschiedlichste Angebote zwischen Stadt und Land machen können, holen wir die Leute nicht nur hier her, wenn sie jung sind, sondern können sie auch hier halten.“ TM

i Ausführliche Informationen zur Technologiepark Adlershof finden sich auf: www.wista.de



30 Jahre Jugendarbeit

Der KJV e.V. ist ein gemeinnütziger Verein in Brandenburg, der sich um die Jugendarbeit in den Kommunen Zeuthen, Eichwalde, Wildau und Schulzendorf (ZEWS) kümmert. Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, jungen Menschen eine sinnvolle Freizeitgestaltung zu bieten, ihre sozialen Kompetenzen zu stärken und sie bei ihrer persönlichen Entwicklung zu unterstützen. Ob bei Jugendfahrten, bei der mobilen Jugendarbeit oder bei Workshops in Schulen: Die Arbeit des KJV e.V. basiert stets auf dem Grundsatz, dass eine positive und unterstützende Umgebung für junge Menschen von großer Bedeutung ist. Neben Angeboten in Jugendclubs engagiert sich der KJV e.V. auch in der Sozialarbeit an Schulen und der Unterstützung und Begleitung von straffällig gewordenen jungen Menschen im Landkreis Dahme-Spreewald. Im Rahmen des Projektes (Be)Denkzeit werden unter anderem Soziale Kompetenztrainings, Betreuungsweisungen und thematische Beratungen angeboten.

„Selbstständig begleitet“

Die Jugendclubs, die vom KJV unterstützt werden, bieten ein vielfältiges Programm an. Dazu gehören unter anderem sportliche Aktivitäten, kreative Workshops sowie Informationsveranstaltungen zu relevanten Themen für junge Menschen ab 8 Jahren. Durch die Unterstützung von Jugendclubs schafft der Verein einen Ort, an dem Jugendliche zusammenkommen, Freundschaften knüpfen und sich in verschiedenen Aktivitäten engagieren können. Ein wichtiger

Aspekt ist außerdem die Förderung der sozialen Kompetenzen der Jugendlichen. Es werden ihnen Fähigkeiten wie Teamarbeit, Kommunikation und Konfliktlösung vermittelt. Der KJV e.V. legt großen Wert auf die Einbeziehung der Jugendlichen in die Gestaltung der Aktivitäten und Programme. „Mir ist es besonders wichtig, dass wir mit unseren Angeboten immer am Puls der Zeit bleiben. Die Bedürfnisse und Interessen der Jugendlichen verändern sich ständig – wir müssen sicherstellen, dass wir relevante und ansprechende Programme anbieten, indem wir Trends und aktuelle Themen aufgreifen“, erklärt Florian Gromoll, der seit 2015 im KJV e.V. tätig ist. Selbstständiges Agieren steht bei allen Angeboten im Mittelpunkt, sei es bei der Mädchenzeit, dem Jungsclub oder dem gemeinsamen Kochen.

Familienfest und Cluberöffnung

In diesem Jahr feiert der KJV e.V. sein 30-jähriges Bestehen. Dazu lädt der Verein zu einem Familienfest am 17. Juni im Jugendclub Eichwalde ein. Ein besonderes Highlight ist die Einweihung des neuen Außengeländes des Jugendclubs. Hier wurden unter anderem eine große Kletterwand, eine Halfpipe und eine neue Sitz- und Grilldecke geschaffen. „Der KJV hat in den letzten Jahren eine unglaubliche Entwicklung durchgemacht – und ich bin stolz darauf, ein Teil davon zu sein. Wir bleiben immer am Ball, um sicherzustellen, dass wir den Bedürfnissen der Jugendlichen gerecht werden und ihnen die besten

kjv

JUGENDARBEIT IM HERZEN
BRANDENBURGS

Möglichkeiten bieten“, so Florian Gromoll. Die Flughafen Berlin Brandenburg GmbH unterstützt den KJV e.V. bereits seit 2013 und hat im Rahmen des Corporate Volunteering tatkräftig bei der Umgestaltung des Außengeländes im Jugendclub Eichwalde mitgewirkt. AP

i Weitere Informationen finden Sie unter: www.kjv.de

30 Jahre KJV e.V.
Familienfest & Club Eröffnung

mit Flohmarkt!
Anmeldung unter:
info@seitenblase.kjv.de


17.06.
Das erwartet Euch:
Boulderwand, Grillstand,
Hippberg, Halfpipe, Tanz-
& Karate-Vorführungen, Eis,
Soccer-Court, Zackerwette
und vieles mehr...

Club Eichwalde
August-Bebel-Allee 34
15732 Eichwalde

Samstag
von 14.00 Uhr
bis 18.00 Uhr

Logo: KJV
Logo: ZEWs
Logo: BER





Termine
auch online
vereinbaren!

Praxis für Allgemeinmedizin am Flughafen BER Schönefeld

- hausärztlich-allgemeinmedizinisches Behandlungszentrum**
- umfassendes Spektrum der chirurgischen und unfallchirurgischen Behandlung**
- reisemedizinische Beratung**
WHO Gelbfieberimpfstelle
- funktionsdiagnostische Untersuchungen sowie Röntgenuntersuchungen**
z.B. (Langzeit-)EKG, Belastungs-EKG, Lungenfunktionsprüfung

Dr. med. Susanne Zix | Fachärztin für Allgemeinmedizin | Zertifikat Reisemedizinische Gesundheitsberatung

Juri Günther | Facharzt für Chirurgie mit Schwerpunkt Unfallchirurgie | BG-Sprechstunde

MVZ am Flughafen BER | Airport City
 2BAC, Aufgang C | Willy-Brandt-Platz 2 | 12529 Schönefeld
 1. OG Parkplatz P6 und P8, Eingang liegt gegenüber
 Tel.: 030. 346 499 670 | E-Mail: mvz-flughafenBER@mvzevb.de

www.mvzevb.de

Unsere Ärzte des MVZ

am Flughafen BER sind für Sie da

In unserem MVZ am Flughafen BER sind aktuell zwei Ärzte, Dr. med. Susanne Zix und Juri Günther, für Sie an fünf Tagen in der Woche vor Ort. Dr. Zix ist nicht nur Allgemeinmedizinerin, sondern auch zertifizierte reisemedizinische Gesundheitsberaterin und damit Ihre kompetente Ansprechpartnerin bei eventuell notwendigen Gelbfieberimpfungen im MVZ. Neben den klassischen hausärztlichen Leistungen bietet die Allgemeinmedizinerin ebenso ein breites Spektrum an internistischer Diagnostik an. Dazu gehören unter anderem Laboruntersuchungen, Belastungs- sowie Langzeit-EKG-Untersuchungen, Ultraschalluntersuchungen des Bauchraumes und der Schilddrüse wie auch Lungenfunktionsprüfungen. Weiterhin bietet die Praxis Antigenschnelltests sowie die Möglichkeit von PCR-Testungen und Corona Booster Impfungen an.

Ihr Praxis-Partner Juri Günther ist Facharzt für Chirurgie mit Schwerpunkt Unfallchirurgie und als D-Arzt für BG-Fälle (Arbeits- und Schulunfälle) zuständig. Einer seiner Schwerpunkte liegt in der Diagnostik und Therapie akuter und chronischer Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates, unterstützt durch die Möglichkeit der Röntgendiagnostik direkt vor Ort. Als D-Arzt bietet Juri Günther die Behandlung von Arbeitsunfällen an; eine chirurgische Versorgung kleinerer Eingriffe kann im ambulanten OP direkt vor Ort erfolgen. Das MVZ am Flughafen BER befindet sich direkt neben dem Hauptterminal des Flughafens im 2BAC und ist daher sowohl mit dem PKW als auch mit dem Bus sehr gut erreichbar. Bei der Anreise mit dem PKW ist ein Ausstieg direkt vor dem Gebäude möglich. Die nahegelegene Bushaltestelle wird von vier verschiedenen Buslinien angefahren. Die Praxisräume sind – wie das gesamte Gebäude – behindertengerecht gestaltet. **Kontakt:** MVZ am Flughafen BER | Airport City | Im 2BAC, Aufgang C, 1. OG | Willy-Brandt-Platz 2 | 12529 Schönefeld | Tel.: 030. 346 499 670 | Termine online vereinbaren: E-Mail: mvz-flughafenBER@mvzevb.de | www.mvzevb.de

Haus- und Immobilienverwaltung

Holger Schmidt




Wir suchen Grundstücke und Häuser für Flughafenmitarbeiter

Fontaneallee 79 • 15732 Eichwalde

☎ Immobilien: 0177/312 14 17 | Verwaltung: 030/675 31 06

www.holger-schmidt-immobilien.de



Alte Selchower Str. 27 • 12529 Schönefeld / OT Selchow
Fertigung in eigener Werkstatt

Seit 1990 Kompetenz von Ihrem Fachbetrieb für Schallschutzfenster in Selchow

☎ 033 79.3 80 05

WE'LL FIND YOUR **Perfect Match**

Sie suchen den richtigen Job für sich oder eine neue berufliche Herausforderung und wollen sich verändern? Wir unterstützen Sie gerne!

Direkte Personalvermittlung und Arbeitnehmerüberlassung von:

- Mitarbeitern am BER und an bundesweiten Flughäfen
- IT Fach- und Führungskräften
- Kaufmännischen und technischen Fach- und Führungskräften
- Lagerfach- und Führungskräften
- Fachkräften in der Luftfahrttechnik













DL Personal GmbH
 Berlin Brandenburg Airport Center
 2BAC Aufgang B | 2. Etage
 – Willy-Brandt-Platz 2, 12529 Berlin-Schönefeld
 Telefon: 030.8 1450 9000 | www.dl-personal.de

Jetzt in neuen Räumlichkeiten

Investitionen, die sich für alle lohnen

Der Verein „BER plus – Interessengemeinschaft Umfeld BER e.V.“ bietet sich als Partner für die Entwicklung der Flughafenregion an

Ob es das große Entwicklungsgebiet Schönefeld Nord mit seiner Mischung aus Gewerbe, Einkaufen, Wohnen, sozialen und Freizeiteinrichtungen sowie den Grünzügen ist. Ob es die konkrete Gestaltung des neuen Schönefelder Zentrums rund um den Bahnhof oder Visionen für das Areal am ehemaligen alten Flughafen, dem heute stillgelegten Terminal 5, betrifft. Oder ob es auch schon um Weichenstellungen für die nächsten großen Schönefelder Zukunftsprojekte Northgate zwischen B96 und nördlicher BER-Startbahn, den Business-Park Waßmannsdorf und die Gatelands an der Flughafenzufahrt geht: In Schönefeld ist im Prinzip in jeder Ecke der Umbruch schon sichtbar bzw. bereits vorgedacht. Und dabei wollen sich die in die derzeitigen und künftigen Entwicklungen involvierten Investoren und Unternehmen stärker als bisher einbringen.

Zu diesem Zwecke haben sich vor gut zwei Jahren zunächst 5 Firmen – vorwiegend Grundstückseigentümer in Schönefeld – zum Verein BER plus – Interessengemeinschaft Umfeld BER e.V. zusammengetan. Mittlerweile sind es 14 Mitglieder, wobei sich der ursprüngliche Ansatz, die Interessen der Landbesitzer zu vertreten, stark erweitert hat. Mit dabei sind deswegen jetzt auch Planungsgesellschaften, Wohnungs-, Energie- und Infrastrukturunternehmen sowie die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Dahme-Spreewald. Daneben ist der Verein mit Hotelbetreibern, Industriefirmen und Dienstleistern im Gespräch, um sie fürs Mitmachen zu gewinnen. „Wir wollen die Erfahrungen, Kompetenzen, Netzwerke der privaten Wirtschaft, die sich seit der Flughafeneröffnung immer stärker in der Region bündeln, für eine nachhaltige und innovative Gesamtentwicklung im Interesse der hier lebenden und arbeitenden Menschen, aber natürlich auch der hier aktiven Investoren nutzen“, sagt der 1. Vorstandsvorsitzende des Vereins Sascha Gresitza. Der gebürtige Dresdner kommt aus der Bauwirtschaft. Er führt derzeit eine Holzfirma, die im Oderbruch eine Produktionsstätte für Wand- und Deckenelemente betreibt, aber in Schönefeld nicht aktiv ist. „Das ist von den Vereinsmitgliedern so gewollt, wir wollen nicht persönliche Belange verfolgen, sondern lebenswerte Angebote zu Mobilität, Energie, Klima und dem sozialen Miteinander mit anstoßen und gestalten“, so der Vereinssprecher.

Im Austausch mit der Gemeinde zu konkreten Projekten

Einer der ersten und wichtigsten Ansprechpartner ist dabei selbstredend die Gemeindevor-

waltung von Schönefeld. Sascha Gresitza verhehlt nicht, dass es einige Anlaufschwierigkeiten auf beiden Seiten gab. Aber mittlerweile konnten Mißverständnissen über Zuständigkeiten ausgeräumt werden. Seit April dieses Jahres trifft sich alle sechs Wochen eine Runde mit Vertretern des Rathauses und des Vereins beim Schönefelder Bürgermeister. Denn man ist sich einig, nicht über-, sondern miteinander zu reden wie beispielweise bei Fragen zu vorbereitenden Untersuchungen für Straßen- und Versorgungsstrassen oder die etwaige Notwendigkeit zum Tausch von Flächen.

Der Dialog könnte schon bald zu konkret sichtbaren neuen „Alltagsfreuden“ in Schönefeld Nord führen. Für einige konkrete Projekte zur lebendigen Quartiersentwicklung, die während der kommunalen Workshops vor Ort mit der Berliner Kreativ-Werkstatt Platoon aus Bürgerwünschen und -ideen entstanden sind, haben die Firmen ihre grundsätzliche Bereitschaft bekundet, eigene Grundstücksflächen temporär bereit zu stellen und eventuell auch finanzielle Unterstützung zu geben. So sind als Übergangslösung bis zur späteren endgültigen Gestaltung ein Apotheken-Container, ein Bolzplatz, ein Wochenmarkt oder auch schon bleibende Flächen für Baumpatenschaften angedacht. Der Verein kann sich auch vorstellen, bei der Gestaltung des geplanten Informationszentrums in den Containern am S-Bahnhof mitzuwirken. „Uns ist zum einen wichtig, den Bürgerinnen und Bürgern sowie anderen Interessierten zu zeigen, was es an konkreten Nutzungsvorstellungen für die verschiedenen Entwicklungsgebiete gibt“, betont Sascha Gresitza, „zum anderen haben



Andreas Lange (Beirat), Dr. Johanna Sonnenburg (wiss. Beirätin) und Sascha Gresitza (1. Vorsitzender; v.l.n.r.) vom Verein „BER plus – Interessengemeinschaft Umfeld BER e.V.“ vor dem Flughafen-Hauptterminal.

die Unternehmen das Interesse, selbst positive Impulse für ein lebenswertes Umfeld setzen zu können.“

Investitionsvorhaben im Wert von vielen Millionen Euro

Immerhin verfolgen die derzeitigen Vereinsmitglieder Wohnungs- und Gewerbevorhaben sowie Wissenschafts- und Infrastruktur-Projekte mit einem Investitionsvolumen von vielen Millionen Euro. In dem Verein sehen sie eine Plattform, die es ihnen ermöglicht, darüber intern Austausch und Wissenstransfer zu pflegen sowie nach außen mit einer Stimme zu sprechen. So richtet sich der Blick auch über Schönefeld hinaus in den gesamten Landkreis. Der Verein beteiligt sich zum Beispiel in diesem Jahr am Mittelstandsforum der LDS-Wirtschaftsförderung, bei dem er im Oktober als Mitveranstalter auftritt und einen umfangreichen Einblick über die Arbeit seiner Mitglieder und das Engagement in der Region gibt. Immerhin ist ein Vereins-Mitstreiter Eigentümer einer Fläche in Königs Wusterhausen, für die die Idee einer Sportarena mit im Raume steht. Auch im Hafen von KW, in den zahlreichen innovativen Unternehmen von Wildau und selbstredend in der Flughafengesellschaft sieht die Interessengemeinschaft „BER plus“ potentielle Partner, um sich als gemeinsame Nachbarn für ein attraktives Umfeld in der Airportregion zu engagieren. TM

i Weitere Informationen zur Interessengemeinschaft gibt es unter: www.ber-plus.de

Richtfest für den Neubau EichbuschKarree

WBG „Treptow Nord“ eG baut familienfreundliche und barrierefrei erreichbare Wohnungen nahe Plänterwald und Spree

Am 28. April 2023 fand ein weiterer Höhepunkt für den Neubau „EichbuschKarree“ in der Eichbuschallee 9A, F, G statt: das Richtfest. Mit rund 150 Gästen, darunter Oliver Igel, Bezirksbürgermeister Treptow-Köpenicks, Dr. Claudia Leistner, Bezirksstadträtin und Leiterin der Abteilung Stadtentwicklung, Straßen, Grünflächen und Umwelt des Bezirks Treptow-Köpenick, Roman Lichtl und Thomas Schulze, Architekten des Architektur- und Ingenieurbüros R. Lichtl GmbH, Vertretern der bauausführenden Firmen, Vertretern der Berliner Wohnungswirtschaft sowie Vertretern und Mitarbeiter der Genossenschaft konnte dieses Ereignis gefeiert werden.

In einem u-förmigen Wohngebäude mit 5 Vollgeschossen, einem Staffelgeschoß und einer Tiefgarage entstehen 64 modern ausgestattete Zwei- bis Vier-Zimmerwohnungen mittlerer Größe mit einer Gesamtwohnfläche von 6.095 m². Die neu errichteten Wohnungen werden ausschließlich zur Vermietung angeboten. Eine Wohnung wird später als Gäste-Wohnung genutzt.

In der Tiefgarage werden 43 Pkw-Stellflächen eingerichtet, die mit einer Ladeinfrastruktur für die E-Mobilität vorgerüstet sind. Für die Radler werden über 200 Fahrradstellplätze bereitgestellt, die sich zum Teil in einem gesonderten Fahrradhaus befinden.

Die Baugenehmigung für dieses Projekt wurde am 02.09.2021 erteilt. Der Baustart erfolgte am 22.04.2022.



Visualisierung: Architektur- und Ingenieurbüro R. Lichtl GmbH

Die Fertigstellung des Neubaus ist im ersten Quartal 2024 geplant. Im Sinne einer ökonomischen und ökologischen Architektur wird das Gebäude im KfW-55 EE-Standard gebaut.

Der aktuelle Stand der Planungen bzw. des Baufortschritts kann auf der eigens für den Neubau eingerichteten Internetseite unter www.wbgtn-eichbuschkarree.de eingesehen werden.

Die Höhe der endgültigen Mieten kann derzeit noch nicht abschließend beziffert werden. Das liegt an den derzeitigen Unwägbarkeiten bei der Entwicklung der Baupreise und der Verfügbarkeit der benötigten Baumaterialien. So können trotz vertraglicher Bindung leistungsstarker Firmen die Baufertigstellungskosten nicht endgültig abgeschätzt werden.

FÊTE DE LA MUSIQUE BERLIN
21.06.

Mach mit bei unserer Nachhaltigkeits-Umfrage!
Einfach den QR-Code scannen.

MUSIQUE BERLIN tipBerlin DERLINE radioeins ALEX



Ab sofort
verfügbar

Jetzt mieten.
9.500 qm flexible
Büroflächen am BER



Vermietung unter: 06071 9256-0
info@unique-estate.net
the-unique-gatelands.de

U
THE UNIQUE

Airport Campus Veranstaltung begeistert Studierende

Am 11. Mai fand die Airport Campus Veranstaltung für das Sommersemester 2023 statt. 40 Studierende aus Berlin und Brandenburg hatten die Gelegenheit, Einblicke in die Welt der Unternehmenskommunikation am Flughafen zu erhalten.

Unter dem Thema "Der BER und seine Zielgruppen – Unternehmenskommunikation am Flughafen" wurden die Teilnehmenden in die

strategischen Kommunikationsansätze des Flughafens eingeführt.

Die Veranstaltung war ein großer Erfolg und bot den Teilnehmenden die Gelegenheit, hinter die Kulissen des Flughafens zu blicken. Neben der Vorlesung gab es Informationen zu beruflichen Perspektiven am Flughafen, eine Tour auf die Besucherterrasse des BER und ein entspanntes Get-together. AP



i Informationen zu künftigen Veranstaltungen und Anmeldung unter: campus.berlin-airport.de

Erleben Sie den Zauber des 15. Schulzendorfer Jazzsommers!

Jazz vom Feinsten in Schulzendorf: An vier Abenden im Juli lädt der Verein zur Wiederherstellung der Patronatskirche und des Dorfgangers Schulzendorf zu einem unvergesslichen Erlebnis ein. Am 1. Juli eröffnet Gregory Boyd mit seiner Band die Reihe, gefolgt von triosence am 7. Juli. Jacqueline Boulanger und ihre Band stehen beim dritten Konzert im Rampenlicht. Zum krönenden Abschluss wird Random Control aus Österreich begrüßt. Die Konzerte finden in der einzigartigen

Atmosphäre der historischen Patronatskirche Schulzendorf jeweils um 19:30 Uhr statt. red

Der Kartenverkauf startet am 1. Juni 2023.
■ Sichern Sie sich frühzeitig Ihre Tickets, um Teil dieses außergewöhnlichen Musikevents zu sein! Weitere Informationen finden Sie unter: www.patronatskirche.de.



Bundeswehr informiert über Air Defender
■ In der Zeit von 12. bis 23. Juni findet die Nato-Übung Air Defender 2023 im gesamten deutschen Luftraum statt. An dieser Übung sollen nach Luftwaffenangaben 25 Nationen mit 250 Flugzeugen und 10.000 Soldat:innen teilnehmen. Nach den Planungen von Bundeswehr und Deutscher Flugsicherung (DFS) wird es in der Zeit von montags bis freitags zu räumlich und zeitlich begrenzten Sperrungen innerhalb des deutschen Luftraums kommen. Über mögliche Beeinträchtigungen informiert die Bundeswehr.

Ihr guter Stern am BER in Königs Wusterhausen

PKW- und Nutzfahrzeug-Komplettservice
Autohaus Leven GmbH
Cottbuser Straße 16-17
15711 Königs Wusterhausen
Telefon: 0 33 75 25 79-0
www.leven.de

ANZEIGE